



# Rt UHN-Synn Postille

## ANNO DAZUMAL

Historische Aufarbeitungen in der Tradition von wld Rt Denk mal

### Von der „Allram-Dynastie“ zu Direktor Thomè Ohne Theater wäre „Schlaraffia“ nie entstanden!

Nachricht vom Landst. Theater.

Die Gefertigten haben die Ehre, einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum zu ihrer Benefice-Vorstellung, welche Samstag den 19. Dezember 1829 statt findet, ergebenst einzuladen.

**Joseph und Babette Allram,**  
Mitglieder des Landst. Theaters.

Es wird (zum erstemal) aufgeführt:

**PRINZ UND SCHLANGE,**  
oder:  
**AMOR UNTER DEN AMAZONEN.**

Romantisch-komisches Zauberspiel mit Gesang in 2 Aufzügen.  
Musik von Franz Sárup, zweyten Kapellmeister am Ständischen Theater.

Personen:

Die Fee Gentile	- - - - -	Mad. Brunetti.
Die Königin	- - - - -	Dem. Schikaneder.
Prinz Faribon, ihr Sohn	- - - - -	Herr Illner.
Prinz Leander, sein Vetter	- - - - -	Herr Ernst.
Alivar, Faribons Begleiter	- - - - -	Herr Dietrich.
Ein Gesandter der Königin	- - - - -	Herr Strakaty.
Erster, } Hofherr	- - - - -	Herr Grau.
Zweyter, }	- - - - -	Herr Schüller.
Akadia, Prinzessin der ruhigen Insel des Vergnügens	- - - - -	Dem. Herbst.
Istheria, }	- - - - -	Dem. Bolze.
Alzaidé, }	- - - - -	Dem. Allram.
Curilde, }	- - - - -	Dem. Spire.
Fenia, } Amazonen	- - - - -	Dem. Schikaneder d. j.
Caliste, }	- - - - -	Dem. Müller.
Delinde, }	- - - - -	Dem. Becker.
Perina, }	- - - - -	Dem. Boschetti.
Amor, unter dem Namen Rosa	- - - - -	Gabriele Allram.
Der Verwalter auf dem Gute Leanders	- - - - -	Herr Allram.
Dudelde, ein Gärtner	- - - - -	Herr Feistmantel.
Salome, sein Weib	- - - - -	Mad. Allram.
Ein Jäger	- - - - -	Herr Schikaneder.
Ein Bauer	- - - - -	Herr Küffel.
Amazonen. Hofdamen. Krieger, Jäger, Gärtner, Bediente.		

In der DSZ a.U. 154 Nr. 6 berichtete wld Rt Denk mal (24):

„Vor Jahren habe ich am Wiener Flohmarkt einen biedermeierlichen Theaterzettel erworben mit der Überschrift Nachricht vom Landst. Theater“.

Dieser Theaterzettel kündigte die Aufführung des Stückes „Prinz und Schlange“ an. Bei dem Stück, das Erinnerungen an Mozarts „Zauberflöte“ aufkommen läßt, handelte es sich um eine Benefizvorstellung für ein Schauspieler-Ehepaar mit Namen Allram. Diesem Nachnamen begegnen Schlaraffen später wieder im „Mehlproletarier“ und im späteren Rt Allschmetten (von ihm stammt der Text des „Stiftungsliedes“!). Carl Allram war Mehlgroßhändler in Prag.

In der „Stammrolle der Urschlaraffen“ ist, laut DSZ Nr. 73, Seite 341, folgender Eintrag zu finden:

„Don Juan, genannt Allschmetten / Carl Allram, Kaufmann / ausgetreten am 1. Dez. 1566“.

Zur „Allram Dynastie“ gehörten der Vater, Josef Allram (1778 in Straubing – 1835 in Prag), und dessen Schwester, Magdalena Allram (1784 in Wien – 1831 in Leipzig). Beide waren langjährige Mitglieder des Prager Ständetheaters.

Magdalena heiratete 1808 in Prag den Schauspielkollegen ihres Bruders, Heinrich Ludwig Schmelka.



Heinrich Ludwig Schmelka  
im Kostüm  
zu Minna von Barnhelm

Für Schmelka war das Engagement von 1800 bis 1813 in Prag der wichtigste Abschnitt in seiner Theaterkarriere. Er verkörperte zum großen Teil Rollen mit komischem Charakter.

Unter der Leitung von Direktor Johann Carl Liebich erlebte er die Glanzzeit des **Ständetheaters in Prag**.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die Ehefrau von Direktor Liebich, nach dessen Tod, die Gattin von Johann August Stöger wurde.

Dieser, wie aus der Theaterliteratur ersichtlich ist, übernahm später die Leitung des Ständetheaters.

Ab 1858 führte Franz Thomè (Ehrenritter Allschlaraffias Carl II. der Frauenprüfer) das Theater weiter, war aber in einem „geheimen Contract“ mit Johann August Stöger verbunden.

Josef Allram war, neben seinem Hauptberuf als Schauspieler, auch als Dichter tätig.

Im April 1798 stand er zum ersten Male im Ständetheater auf der Bühne. Die Gunst des Prager Publikums stieg ihm so zu Kopf, dass er davon überzeugt war, alle Rollen spielen zu können, obwohl er eigentlich nur eine nicht alltägliche Begabung für Parodien besaß. Kritiker tadelten ihn daher zunehmend.



Josef Allram

In erster Ehe war er mit Babette (ebenfalls Schauspielerin) verheiratet.

Wie die Mutter, wurde später auch Tochter Gabriele Schauspielerin.



Babette Allram

Babette Allram (1794 – 1872 in Prag) war Opernsängerin und Theater-schauspielerin.

Sie verbuchte ihre größten Erfolge als Sängerin.

Unter der Direktion von Johann August Stöger musste sie in das Fach der „komischen Mütter“ oder „zänkischen Jungfern“ überwechseln.



Die Tochter Gabriele Allram (August 1824 in Prag – August 1884 in Dresden) entwickelte sich unter der Ausbildung ihrer Mutter Babette zu einem außerordentlichen Talent.

Ihre erste Rolle erhielt sie am **Prager Ständetheater** und wurde 1842 an das Hoftheater in Leipzig engagiert.

Die zweite Ehefrau von Josef Allram war Marie Illner. Sie belegte, ebenfalls am Ständetheater, das Fach der Soubrette und erfreute das Publikum ganz besonders durch ihre Interpretationen von lokalen Rollen.

Auffällig ist, dass auf dem eingangs abgebildeten Theaterzettel auch ein Herr Illner angeführt wird. Ob es sich dabei um einen Bruder von Marie, oder um ihren Vater handelt konnte nicht verifiziert werden.



Adele Elise Allram-Lechner

Mit ihrer unverheirateten Mutter, Josefina Lechner, übersiedelte Adele Elise Lechner (November 1826 in Wien – Mai 1861 in Prag) nach 1846 nach Prag.

Als ausgebildete Schauspielerin wurde sie dorthin als Mitglied des Ständetheaters engagiert.

Sie war zusätzlich eine hervorragende Rezitatorin und verfügte auch über eine sprechende Mimik, die sie in stummen Rollen mit Bravour zur Geltung bringen konnte.

**1856 heiratete Adele den Mehlgroßhändler Carl Allram**, den Sohn von Josef Allram, und fügte sich damit in die Dynastie der Schauspieler-Familie Allram ein.

Aus einer Familie von Bühnenkünstlern stammend und mit Theater-Genen ausgestattet, hat sich der Kaufmann Allram einer Runde von jungen Leuten aus dieser „Szene“ angeschlossen und wurde auf diese Art Urschlaraffe und Freund des Theaterdirektors Franz Thomè.

Um die Qualität des Theaters anzuheben, bemühte sich Thomè, das Possenspiel und das Operettenrepertoire am Prager Ständetheater einzuschränken. Seine Vorliebe zu pompösen Bühnenausstattungen fiel auf.

Es ist ihm aber zu verdanken, dass sich viele seiner hervorragenden Sänger und Schauspieler im späteren Gesellschafts- und Künstlerverein „Schlaraffia“ wieder fanden und somit heute zu den Gründervätern der Allmutter Praga zählen, wie z. B.:

Das Theater galt von Beginn an immer als das Zentrum der schlaraffischen Idee und damit war das Spiel der eigentliche Akteur.

profaner Name	Ritter Name	Beruf
Oberländer, J. W.	Box der Schlaraffen-Abbé	Schauspieler
Slansky, Ludwig	Breithut genannt u Primasu	Kapellmeister
Rafael, Eduard	Busso Baffo der durstige Chorknabe	Sänger
Neruda, J.	Castor	Musiker
Paulus, Alfred	Chevalier d'amour der grüne Kopf	Musiker
Chramosta, Josef	Chramo der Unschuldige	Schauspieler
Dolensky, Karl	Falstaff die Jericho-Trompete	Musiker
Eilers, Albert	Graf Gleichen der Lindenmüller	Sänger, Komponist
Hallenstein, Conrad	Höllenstein das Tausendguldenkraut	Schauspieler
Reisinger, Wenzel	Huppel di Hax der Rastelbinder	Ballettmeister
Bachmann, Eduard	Jagu die farbige Halsbinde	Sänger
Dolt, Carl	Jocus der Bologneser	Schauspieler
Schurz, A.	Kieselak der Ruinenstürmer	Schauspieler
Lapil, Josef	Lapis die Blutpanurke	Schauspieler
Beck, Carl	Lohengrin die singende Kaffeemaschine	Sänger
Jahn, Wilhelm	Mager der doppelte Speisetzettel	Musiker, Dirigent, Theaterdirektor
Fektér, Jeri	Manrico der Pußta-Correspondent	Sänger
Siege, Johann	Namenlos	Schauspieler

Bis zum heutigen Tag schöpfen Schlaraffen ihre Freude und ihre Energie aus einem gespielten Sippungsabend.

Rt UHN-Synn (266)